

Dringender Handlungsbedarf

AUSSPRACHE: Direktivrat des Kollegiums der Bauunternehmer trifft Landesrat Christian Tommasini

Über Schwierigkeiten in der Bauwirtschaft, aber auch über Chancen und Möglichkeiten, diese gemeinsam zu überwinden, hat der Direktivrat des Kollegiums der Bauunternehmer kürzlich mit Landesrat Christian Tommasini diskutiert.

Die Bauwirtschaft ist wohl jener Sektor, der von der Wirtschaftskrise besonders gebeutelt wird. Gerade deshalb hat das Land Südtirol in der Vergangenheit Maßnahmen ergriffen, um der heimischen Bauwirtschaft unter die Arme zu greifen. Zwar lassen sich erste zaghafte Anzeichen einer Entspannung erkennen, doch es braucht – darüber ist sich das Kollegium der Bauunternehmer einig – weitere mutige und konkrete Maßnahmen von Seiten der öffentlichen Verwaltung.

Vorschuss bei Sanierungen und Energiebonus

„Insbesondere der Vorschuss in Form eines zinslosen Darlehens in der Höhe der staatlichen Steuergutschrift im Falle von Sanierungen von Privatwohnungen stellt einen kleinen Schimmer der Hoffnung für uns dar“, meint der Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, Thomas Ausserhofer (Unionbau GmbH). Auch die Neuregelung zum „Energiebonus“ wirkt sich



Direktivrat trifft Landesrat: Andrea Sega, Christian Tommasini, Thomas Ausserhofer und Florian Baumgartner.

positiv auf die Baubranche aus, mit dem jene belohnt werden, die mehr als vorgeschrieben in energieeffizientes Bauen investieren.

Konkrete Schritte gefordert

Doch damit allein ist die Bauwirtschaft noch lange nicht über dem Berg. „Wir warten seit langem auf die Einführung der zertifizierten Meldung SCIA (segnalazione certificata di inizio attività). Diese würde es möglich machen, sofort mit Bauarbeiten zu beginnen, ohne weitere Genehmigungen einzuholen und bürokratische Abläufe abzuwar-

ten. Sinnlose Bürokratie kostet dem Bauherrn und der Allgemeinheit nämlich viel Geld“, erklärt Ausserhofer. Auch eine umgehende Ausschreibung von fertig geplanten Projekten ist notwendig, um einen Investitionsstau zu vermeiden.

Planungssicherheit geben

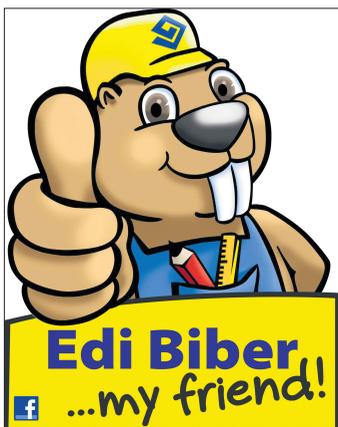
Den Unternehmen der Bauwirtschaft Planungssicherheit geben will Landesrat Christian Tommasini vor allem mit dem Hoch- und Tiefbauprogramm 2014, wobei er die Kriterien zur Festlegung der Prioritäten erläuterte, anhand derer das Pro-

gramm ausgearbeitet wurde. „Die Landesverwaltung möchte auf diese Weise transparent aufzeigen, was und in welchem Zeitraum gebaut werden kann. Dies gibt nicht nur der öffentlichen Verwaltung, sondern auch den Unternehmen Sicherheit“, ist Tommasini überzeugt.

Gesamtstrategie entwerfen

Einig war man sich darüber, dass all diese Maßnahmen dazu dienen, der Bauwirtschaft in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gezielt unter die Arme zu greifen. „Darüber hinaus dürfen wir eine langfristig angelegte Gesamtstrategie jedoch nicht aus den Augen verlieren. Es ist nämlich höchst an der Zeit, dass wir uns Gedanken darüber machen, wie die künftige Landesraumordnung und Wohnbauförderung in Südtirol ausschauen soll. Urbanistik- und Wohnbauförderungsgesetz sind ursprünglich gezielt auf die Bedürfnisse der heimischen Bevölkerung ausgerichtet worden und entsprechen längst nicht mehr den aktuellen Anforderungen“, kritisiert Ausserhofer. Die Politik muss diesbezüglich dringend Klarheit schaffen und jenes Gesetzesdickicht lüften, das im Laufe der Jahre entstanden ist.

© Alle Rechte vorbehalten



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.

Bausparen für die Zukunft

Als Baustein auf dem Weg zu einer modernen Raumordnung und Wohnbauförderung erinnert das Kollegium der Bauunternehmer daran, dass das Bauspar-Modell in Südtirol dringend umgesetzt werden soll.

Bausparen stellt in Italien eine innovative Form des Sparens dar und besteht aus einer Kombination aus Förderungen, Steuererleichterungen und verbilligten Darlehen. „Wir sind vom Modell des Bausparens überzeugt. In

Deutschland und Österreich ist dieses Modell bereits seit Jahren erfolgreich. Das Bausparen soll dabei die Wohnbauförderung in Form von Kapitalbeiträgen weitestgehend ersetzen, die lediglich die Grundstückskosten in die Höhe treibt. Nicht zuletzt könnte dieses Modell gezielt die Südtiroler Sparkultur anregen und wieder Investitionen in die eigenen vier Wände ermöglichen“, ist der Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, Thomas Aus-

serhofer, überzeugt. Bereits im Jahr 2011 hat die Landesregierung beschlossen, das Bauspar-Modell einzuführen, konkrete Durchführungsmaßnahmen sind jedoch ausgeblieben.

„Wenn man bedenkt, dass die Bausparer das Geld erst ansparen müssen und dies eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, so ist es nicht nachvollziehbar, warum dieses Thema auf die lange Bank geschoben wird“, so Ausserhofer.

© Alle Rechte vorbehalten



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGIO DEI COSTRUTTORI EDILI



ZIELORIENTIERT

info@baukollegium.it
www.baukollegium.it